



NORDBOTE

Gemeindebrief Grootfontein-Otavi-Tsumeb



04/2017

Oktober November Dezember

Aus der Redaktion

Einsendeschluss für Beiträge zur Ausgabe Nordbote 4/2017 bitte bis zum 20. September 2017.

Redaktion Nordbote: Sylvia Düvel Tel.: 067-240332 E-Mail: omambond@iway.na

Kontakte

Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (DELK) –Nordengemeinden

Pastor Schiele, P.O.Box 6 (Nelson Dos Santos Road 512), Tsumeb
Tel.: +264-67-220217 Handy: 081-5988983 Fax: +264-88-625991 E-Mail: tsumeb@elcin-gelc.org

Gemeinde Grootfontein: Vorsitz: Renate Hilbert, Tel.: 067-240363
Postfach 10, Grootfontein
Pressebeauftragte: Ulrike Menne, Tel.: 067-242286
Bankverbindung: Konto 041 556 208 Standard Bank Grootf. 084 073
Sozialfonds: Standard Bank Grootf. 084073 Konto (Call Dep): 589082930

Gemeinde Otavi: Vorsitz: Ralf von Maltzahn, Tel.: 067-234739/081 274 9500
Pressebeauftragte: Steffi Eggert, Tel.: 081-124 2720
Bankverbindung: Konto 042 470 609 Standard Bank Otavi 084 473

Gemeinde Tsumeb: Vorsitz: Reinhold Schiele- Kontakte siehe oben
Pressebeauftragte: Anka Ellinger ell@afol.com.na
Bankverbindungen: NAM: DELG, Bank Windhoek, Bankleitzahl 483 073, Konto 800 458 9794
Dtld.: DELG Tsumeb, Konto.: 6053 401 Volksb. Hameln BLZ 2546 2160

Kennen Sie die neue Homepage der DELK? Schauen Sie mal rein, unter www.elcin-gelc.org. Die Veranstaltungen, Gemeindebriefe und Homepages aller Gemeinden sind dort zu lesen, ausserdem die Herrnhuter Tageslosung

Radioandachten auf Deutsch:

Täglich werden deutschsprachige Andachten im Radio ausgestrahlt. Hier mal wieder zur Erinnerung die Sendezeiten:

Deutschsprachige Andachten im NBC

Andacht: Montag bis Freitagabend 20.54 und
Samstagmorgen um 07.00 Uhr (ca. 5 min)
Predigt: Sonntagmorgen 08.15 –08.30 Uhr

Evangeliumsrundfunk (ERF)Sendung „Aufgeweckt“:

Montags bis Freitags 05.30 Uhr –06.00 Uhr.
Samstags und Sonntag ERF 06.00 Uhr bis 07.00 Uhr

Deutschsprachige Andachten auf Kanaal 7

Täglich Sonntag bis Samstag ERF Sendung
„Aufgeweckt“ 05.30 Uhr bis 06.00 Uhr.

Deutschsprachige Andachten auf Hitradio

Täglich ERF Kurzandacht
„Denkanstoß“ 05.15 Uhr und 06.15 Uhr.
Viel Spaß beim Reinhören!

Andacht

Oktober: Lukas 15,10

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

November: Hesekiel 37,27

Gott spricht: Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.

Dezember: Lukas 1,78-79

Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie in Windeseile scheint das Jahr vorüber gezogen zu sein. Und wie schon so oft in vorigen Jahren, blicken wir auf das letzte Viertel des Jahres. Diese drei Monate repräsentieren für viele Menschen eine Zeit von Ende und Abschluss: Ende des Schuljahres und Abschluss einer Ausbildung. Für andere ist es ein Blick auf Neuanfang. Mit der Regensaison wird an die neue Pflanzzeit gedacht mit allem, was das zu bedeuten hat.

Geistlich gesehen haben wir es ebenfalls mit einem Abschluss und Neuanfang zu tun. Das Kirchenjahr geht im November, mit dem Gedenken der Verstorbenen und dem Ewigkeitssonntag zu Ende. Mit dem ersten Advent am 3. Dezember dann, beginnt das neue Kirchenjahr mit dem ersten Höhepunkt im Weihnachtsfest. Die drei Monatssprüche sollen uns in diesen Monaten begleiten.

Im Oktober, so als Vorbereitung darauf, dass wir uns kirchlich ein wenig mit der Ewigkeit beschäftigen, ermutigt uns der Monatsspruch zur Umkehr. Wir sollen uns darüber Gedanken machen, was uns im Laufe des vergangenen Jahres daneben gegangen ist. So zum Beispiel, wo wir Freunde und andere Mitmenschen mit oder ohne Absicht verletzt haben, so dass wir kaum noch freundliche Worte mit ihnen tauschen können. Wo wir es nicht geschafft haben, einen Weg der Versöhnung mit solchen Menschen zu gehen. Und wo es uns weh tut, wenn wir mit ihnen in einem Raum stehen. Jesus ermutigt uns versöhnend auf einander zu zugehen, weil unser Schmerz und unser Leid in solchen Situationen auch eine Auswirkung auf die ganze Gemeinschaft hat. Dabei geht es irgendwann nicht mehr um wer in erster Linie Schuld hat. Es geht darum, ob alle Beteiligten bereit sind einen Weg der Versöhnung zu gehen. Im Himmel, sagt Jesus, wird es mehr Freude geben für jeden Sünder, der umkehren kann, als für den Gerechten, der auf den Schuldigen wartet.

Im November nimmt uns der Monatsspruch auf einen Besuch im Ratschluss Gottes. Was will er mit uns Menschen? Gott spricht: *Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.* Gott möchte in unserer Gegenwart leben. Er will also nicht nur in der Vergangenheit erlebt worden sein. Und er will auch nicht nur auf die himmlische Zukunft hin als Trost in unserem Bewusstsein sein. Er will heute Teil unseres Lebens sein. Wie geht das? Bist du dir bewusst, dass Gott jetzt in deinem Alltag dabei ist? Rechnest du jetzt, wo du diese Worte liest damit, dass Gott bei dir ist? Oder wenn du auf der Straße bist? Oder wenn du dich gerade mit deinem Nachbarn streitest? Gott hat sich aufgemacht um in unserem Leben zu leben. So möchte ich dich dazu ermutigen, dass du Gott bei seinem Wort nimmst und ihn ernsthaft auch Teil deines Alltages sein lässt.

Uns so kommen wir zum Monatsspruch für den Dezember. Dieser führt den Gedanken vom November weiter, in dem er uns daran erinnert, warum Gott sich zu uns Menschen auf den Weg gemacht hat. *Durch*

die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Welche Finsternis könnten wir mit diesen Worten verbinden? Es gibt eine Finsternis in der Menschen sitzen, die ohne Gott in dieser Welt leben. Oft merken sie es nicht! Wichtig ist, dass Gott sich zu uns Menschen auf den Weg gemacht hat, um Heil und Segen der Welt und allen Menschen zu bringen. Heil und Segen denen, die Gott für ihr Leben wahrnehmen, aber auch Heil und Segen denen, die ihn nicht wahrnehmen. Wir feiern jährlich Weihnachten, weil wir uns dieses Geschenk, der Barmherzigkeit Gottes erinnern wollen und sollen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Schiele, Pastor



The Manger of My Heart

This Christmas, Lord, come to the manger of my heart.
Fill me with Your presence from the very start.
As I prepare for this Holy day and gifts to be given,
Remind me of the gift You gave when You sent Your Son from Heaven.
The first Christmas gift, it was the greatest gift ever.
You came as a baby born in a manger.
Wrapped like the gifts I find under my tree,
Waiting to be opened, to reveal Your love to me.
Restore to me the wonder that came with Jesus' birth,
when He left the riches of Heaven and wrapped Himself in rags of earth.
Immanuel, God *with us*, Your presence came that night.
And angels announced, "Into your darkness, God brings His Light."
"Do not be afraid," they said, to shepherds in the field.
Speak to my heart today, Lord, and help me to yield.
Make me like those shepherd boys, obedient to Your call.
Setting distractions and worries aside, to You I surrender them all.
Surround me with Your presence, Lord, I long to hear Your voice.
Clear my mind of countless concerns and all the holiday noise.
Slow me down this Christmas, let me not be in a rush.
In the midst of parties and planning, I want to feel Your hush.
This Christmas, Jesus, come to the manger of my heart.
Invade my soul like Bethlehem, bringing peace to every part.
Dwell within and around me, as I unwrap Your presence each day.
Keep me close to You, Lord. It's in Your wonderful Name I pray.

God's presence in our lives is a gift we can open not only today but every day of the year. Lysa TerKeurst

(Beitrag von Gisela Tietz-Santos)

„Jubilate – Jauchzet alle Lande! Lobsingt zur Ehre seines Namens.“

50. Kirchweihfest der Jubilate Kirche Otavi

Pastor Reinhold Schiele hielt eine einrucksvolle Predigt über Markus 4, 30-32: Das Gleichnis vom Senfkorn. Frau Renate Otto (Orgel) Frau Susi Sievers (Gitarre) und Pastor Schiele (Trompete) begleiteten den Gesang. Anschließend feierten wir im Kirchgarten bei „ Bring und Share“ und einigen Berichten aus der Zeit des Kirchbaues.

Pastor Sondermann ermutigte in einem Schreiben von 1965 den Gemeindegemeinderat Otavi, für eine Mehrzweckhalle zu sammeln und mit frischem Mut den Auftrag zu erteilen.

Herr Sieghard Neumeister, Architekt aus Windhoek, zeichnete die Pläne und nachdem alle Spenden und Zusagen für den Kirchsaal vorhanden waren, konnte der Bauauftrag an Herrn Jochen Otto vergeben werden. Herr Otto spendete daraufhin das Fundament. Herr Himmel brachte kostenlos die elektrotechnischen Arbeiten an. Damals schmiedete Herr Bruno Pfeifer das Eingangstor. Das Grundstück bekamen wir von Herrn Hugo van Niekerk gespendet. Zusammen mit Frau Schader und Herrn Stritter spendete Herr Kurt Joerdens den Zaun um das Grundstück.

Das Gebäude kostete R 12 000.00 und wurde nur einmal 2014 etwas verändert. Da die Fledermäuse sich in dem Dachstuhl häuslich machten, musste der Unterschlag entfernt werden und die Mauern wurden bis unters Dach hochgezogen. Diese Aktion kostete ND 20 000.00 und wurde von Familie Helmut von Leipzig gespendet.

Nach über 50 Jahren ist noch ein Mitglied Herr Dieter Scheidt (Sohn vom damaligen Zimmermann Herrn Willy Scheidt) unter uns, der damals mit die Kirchendachbinder aufgezogen hat. Es gab nur Fangriemen mit denen balancierend auf den hohen Mauern die Binder hoch gezogen werden mussten. Er war noch jung (17 Jahre) und konnte auf den schmalen Mauern herum turnen.

Frau Ruth von Maltzahn berichtete aus ihrer Zeit im GKR. Frau Uschi Eggert und Frau Sigrid von Leipzig haben die schönen Paramente für den Altar entworfen und gemalt. Frau Beyer hat die gewebte grüne Altarbekleidung gespendet.

Pastor Albrecht Lotz veranlasste, dass unsere Kirche einen Namen und ein Kreuz haben sollte. Herr Albrecht Freyer zimmerte ein Kreuz aus Tambuti Holz. Im Jahr 2008 bekam unsere Kirche bei einem Festgottesdienst ihren Namen. Die Marmorplatte mit der Aufschrift „Jubilatekirche AD 1967“, gespendet von Herrn Horst Tietz, wurde feierlich enthüllt von Bischof Erich Hertel. (Werner von Maltzahn)





Bedingungslose Liebe

Ein kleiner Berliner Steppke fragte eines Tages ein vornehme Dame nach dem Kurfürstendamm. Die vornehme Frau schaut den kleinen Jungen durchdringend an und sagt: "Junge, wenn du mich was fragst, dann nimm erstmal die Hände aus der Tasche, zieh die Mütze vom Kopf, putz dir die Nase, mach einen Diener und sag "Gnädige Frau" zu mir. Darauf antwortete der Junge: "Det is ma vill zu ville, da verloof ick ma lieba!"

Gott stellt uns keine Bedingungen. Wir dürfen zu ihm kommen, wie wir sind, wer wir sind und woher wir sind. Jeder ist eingeladen. Alle nimmt Gott an, die sich aufmachen, ihn fragen, bitten und etwas von ihm erwarten. Seine Liebe ist bedingungslos und grenzenlos, vorbehaltlos und maßlos, restlos, aber nicht absichtslos und folgenlos. Gottes Liebe ist echte Vorliebe, aber sie möchte Folgen haben und zielt deswegen auf unsere Nachfolge.

(Axel Kühner im Neukirchener Kalender)

Oktober 2017

Datum	Grootfontein	Otavi	Tsumeb
Samstag, 30.09 bis Sonntag, 01.10	Laienpredigerseminar in Windhoek		
Sonntag, 01.10	Farmgottesdienst mit Abendmahl auf Farm Omanbonde Tal bei Udo und Sylvia Düvel um 10h00. Anschließend Bring & Share Dankopfer: Eigene Gemeinde		
Mittwoch, 04.10	Gemeindebegegnung mit Gästen aus Deutschland in Begeitung von Pastor Reinhard Keding (ehemaliger DELK Bischof) im Gemeindesaal, Tsumeb. Alle Gemeindeglieder werden dazu eingeladen, Beginn ab 16h00. RSVP bei Pastor Schiele (081 598 8983 oder tsumeb@elcin-gelc.org)		
Freitag, 06.10	Seniorenandacht um 9h00		
Sonntag, 08.10		Gottesdienst mit Abendmahl um 17h00 Dankopfer: Sozialfond	Gottesdienst mit Abendmahl um 9h30 mit Kirchenkaffee Dankopfer: Jugendarbeit
Freitag, 13.10	Konzert mit einem Männerchor aus dem Spreewald, Land Brandenburg, im Gemeindesaal, Tsumeb um 18h30		
Samstag, 14.10		Gemeindenachmittag um 16h00	
Sonntag, 15.10	Gottesdienst um 17h00 Dankopfer: Eigene Gemeinde		Gottesdienst in englischer Sprache mit Abendmahl um 09h30
Freitag, 20.10	Seniorenandacht um 9h00		
Sonntag, 22.10			Gottesdienst um 17h30
Sonntag, 29.10	Gemeinsamer Regenbitt- und Reformationsgottesdienst mit Abendmahl um 10h00 in Jubilate Kirche zu Otavi mit einem Bring und Share		
Montag, 30.10	Flohmarkt um 7h30		
Dienstag, 31.10			Gemeindefrühstück mit Ehepaar Faustmann aus Kroppen, Deutschland um 9h00 im Gemeindesaal

**„Denn Herrn stets ernst zu nehmen, das ist Weisheit. Und alles Unrecht meiden, das ist
Einsicht.“ Hiob 28,28**

November 2017

Datum	Grootfontein	Otavi	Tsumeb
Samstag, 04.11	Männertag ab 10h00 mit Bring & Braai. Der Tagungsort ist noch offen.		
Sonntag, 06.11	Gottesdienst um 10h00 Dankopfer: Eigene Gemeinde		
Freitag, 10.11	Seniorenandacht um 9h00		
Sonntag, 12.11		Gottesdienst mit Abendmahl und Gedenken der Verstorbenen um 10h00 Dankopfer:	Gottesdienst mit Abendmahl um 17h00 Dankopfer
Freitag, 17.11		Gemeindefrühstück im Schülerheim um 9h00 zum Thema: <u>Die Offenbarung des Johannes als mutmachende Schrift!</u>	
Sonntag, 19.11	Gottesdienst mit Abendmahl zum Gedenken der Verstorbenen um 17h00 Dankopfer: Eigene Gemeinde		Gottesdienst in englischer Sprache um 09h30 Dankopfer:
Montag, 20.11 bis Mittwoch, 22.11	Pfarrkonvent in Swakopmund		
Freitag, 24.11	Seniorenandacht um 9h00		
Sonntag, 27.11	Adventsfeier um 17h00 Dankopfer: Kinderarbeit der Gemeinde	Nikolausfeier um 18h00	Gottesdienst mit Abendmahl zum Gedenken der Verstorbenen um 9h30 Dankopfer:

Es wird ein Seniorenadvent für Grootfontein geplant, näheres wird näher dran bekannt gegeben!!

Grootfontein: Wöchentliche Termine (außer Ferien)

Kinderstunde Mittwochs ab 16h15 im Gemeindehaus
 Chor Mittwochs ab 15h00 in der Kirche
 Religionsunterricht Freitags
 Bläser Mittwochs 9h00

Otavi: Wöchentliche Termine (außer Ferien)

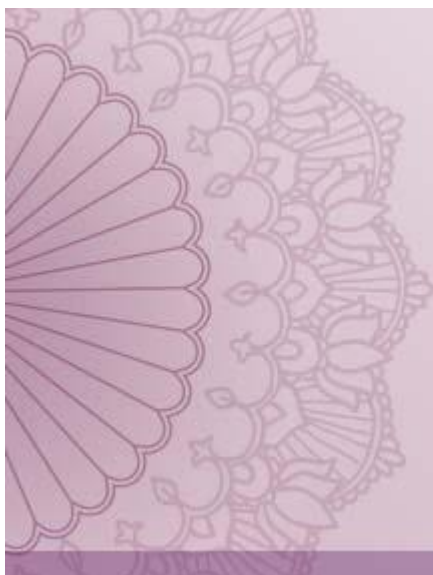
Religionsunterricht Montags

Tsumeb: Wöchentliche Termine

Gebetskreis Mittwochs ab 7h00 in der Kirche

Dezember 2017

Datum	Grootfontein	Otavi	Tsumeb
Sonntag, 3.12		Gottesdienst um 17h00	Adventsfeier im Gemeindesaal um 10h00
Freitag, 8.12	Seniorenandacht mit Abendmahl um 09h00 im Seniorenheim		
Sonntag, 10.12			Gottesdienst in englischer Sprache mit Abendmahl um 9h30
Freitag, 16.12	Seniorenandacht um 9h00	Gemeindenachmittag mit Adventsliedersingen um 16h00	
Samstag, 16.12			
Sonntag, 17.12	Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl um 10h00		
Freitag, 22.12	Seniorenandacht um 09h00		
Sonntag, 24.12 Heiligabend	Gottesdienst um 16h00	Gottesdienst mit Abendmahl um 10h00	Gottesdienst um 19h00
Montag, 25.12 1. Weihnachtstag	Keine Gottesdienste !		
Januar 2018			
Sonntag, 07.01	Gottesdienst mit Abendmahl um 17h00		
Sonntag, 14.01		Gottesdienst mit Abendmahl um 9h00	Gottesdienst mit Abendmahl um 17h00



Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern auf ihn verlassen.

[DIETRICH BONHOEFFER]

Von Windhoek nach Ondangwa und zurück

Es muss im Jahre 2014 gewesen sein, als ich von Christoph Höcht dazu befragt wurde, ob ich wohl Interesse daran hätte, als Delegierte der ELKIN DELK diese im LWB (Lutherischer Weltbund) zu vertreten und zwar konkret im Rahmen des *global young reformers network*. Dieses Program war aus der letzten Vollversammlung des LWB und dem dort geäußerten Anliegen, der Jugend mehr Beteiligung einzuräumen, hervorgegangen. Im Rahmen dieses Netzwerkes sollten wir Delegierte der Mitgliedskirchen zunächst miteinander verknüpft und über die Arbeit des LWBs informiert werden. Im September 2015 trafen wir uns zu einem Workshop in Wittenberg. Hier wurden wir auch angeregt, in unseren jeweiligen Heimatkirchen Projekte auf die Beine zu stellen, die als Ausdruck des Gedenkens des reformatorischen Jubiläums gelten sollten. Hierzu erhielten wir dann auch EINEN Tag lang eine Schulung: *project management* im Schnelldurchgang! Schon in Wittenberg habe ich vor allem von der Erfahrung gezehrt, Teil dieser globalen, lutherischen Gemeinschaft zu sein. Eine Erfahrung, aufgrund der ich bei den Ereignissen in Windhoek nicht fehlen wollte und die ich auch für meine erneute Erfahrung mit dem LWB als wesentlich betrachte.

Im Vorfeld zur zwölften Vorversammlung des LWB in Windhoek fand eine Jugendvorversammlung in Ondangwa statt. Eine aus politischen Gründen bestimmte wichtige Entscheidung. Die langen Busfahrten, die allein zwei Tage in Anspruch nahmen, hatten immerhin den Vorteil, dass es viel Möglichkeit gab ins Gespräch zu kommen. Aber auch wenn wir nicht den ganzen Tag im Bus verbrachten, fiel es schwer, vorgesehene Zeitpläne einzuhalten. Ich formuliere es gerne so: ein von Seiten der Organisatoren unglaublich optimistischer Umgang mit Zeit stieß auf afrikanische Gelassenheit. Die geplanten Inhalte kamen dennoch zur Geltung. Beginnend mit Begrüßungsreden der gastgebenden Bischöfe (inklusive des *vice bishops* der ELCIN) - in denen kleine Exkurse zur gemeinsamen Geschichte von LWB und ELCIN nie fehlen durften - über Workshops wie beispielsweise den über die Arbeit in Multikulturellen Gruppen, dazu, was uns wichtig ist und was wir in die Vollversammlung möchten, bis hin zu einem Coaching darüber, wie sich ein auf der Vollversammlung zu verhalten habe, wie man Vorschläge dergleichen mehr. Obwohl ich mich für die Vollversammlung als beworben hatte, konnte ich an der Jugendvollversammlung, wie Stewards auch, als Delegierte teilnehmen.



Überlegungen
tragen
Delegierter
einbringt und
Steward
die anderen

Zu der Frage, was ist uns wichtig, was soll mit nach Windhoek, wurden zunächst Ideen und Anregungen gesammelt. Diese sollten dann in einem zweiten Schritt in thematische Blöcke gefasst werden, um die anschließende Diskussion zu vereinfachen und zu strukturieren und aus den so gesammelten Themen dann jene zu wählen, die den Delegierten in Windhoek ans Herz zu legen seien. Dabei war interessant zu sehen, wie sich in der Frage nach der Zuordnung bereits die Geister trennten. So waren beispielsweise die Themen „*human rights*“, „*homosexuality*“ und „*polygamy*“ vorgeschlagen worden. Von (überwiegend) europäischer Seite wurde nun vorgeschlagen, Menschenrechte und Homosexualität zusammen zu fassen. Allein dieses Plädoyee wurde von (überwiegend) afrikanischer Seite nicht nachvollzogen. Dagegen schlug man nun vor, wenn dem so sein müsse, doch auch die Polygamie dazuzuziehen. Ein Vorschlag der von europäischer Seite vehement abgewehrt wurde.

Die Themen die es letztendlich in die Botschaft der Jugend schafften sind: Wiederbelebung der Kirchen, Bildung, wobei hier betont wurde, dass allgemeine Bildung wie speziell theologische Bildung hierunter zu fassen seien und *equity*. Letzteres ist schwer im Deutschen in einem Wort wiederzugeben und meint gerade nicht einfach nur Gleichstellung, sondern Gerechtigkeit durch ungleiche Mittel. Erläuterung dieser Vokabel wurde gerne das Bild zur Hilfe drei ungleich lange Menschen unterschiedliche hohe Stühle über dieselbe Mauer zu schauen.



Zur
gezogen, dass
brauchen, um
gefährten

Da wir nun zur Jugendvollversammlung extra nach Ondangwa

waren, sollten wir auch noch etwas anderes sehen, als nur immer das Konferenzcenter von innen. Daher waren wir zu einem Besuch in umliegende Familien und Gemeinden eingeladen. In dem sonntäglichen Gottesdienst, den ich



darauf mit anderen besuchte, hatten sich so viele eingefunden, dass noch ein paar vor der Türe saßen. Ich tippe auf dreihundert Gottesdienstbesucher, die nicht etwa aufgrund unseres Besuches allein ihren Weg in die Kirche gefunden hatten. Neuntausend Gemeindeglieder sollen wohl insgesamt zu dieser Gemeinde allein gehören. Pastor und Kirchenälteste zeigten uns dann auch ganz stolz die Baupläne für ein neues Kirchengebäude, das bis zu 10 000 fassen können soll. Hierzu sammeln sie derzeit noch Spenden und

legten es uns deswegen nahe, dieses Projekt in den eigenen Gemeinden bekannt zu machen und ihrer vielleicht hinsichtlich eines Kollektenzweckes zu gedenken. Die Notwendigkeit ist unbestreitbar gegeben, zumal für das neue Gebäude auch bessere Sanitäre Anlagen vorgesehen sind. Ich konnte dennoch nicht um den Gedanken herum, ob viele kleine Kirchen nicht den Gottesdienst-Gängern entgegen kommen würden. Ganz davon abgesehen, dass ich mir diese in der Erhaltung günstiger vorstelle.

Zurück in Windhoek auf der Vollversammlung habe ich tatsächlich gar nicht so viel vom Tagesgeschäft der Assembly mitbekommen. Allein zu der einen oder anderen Veranstaltung habe ich es noch geschafft. So wohnte ich beispielsweise dem Finanzbericht der letzten Periode bei. Eine Darlegung, die durchaus nicht so langweilig ist, wie es klingt. Peinlich überrascht war ich festzustellen, dass das kleinste Kuchenstück an *theology and public witness* geht, während der administrative Apparat mehr Geld schluckt. Der Rest geht überwiegend an die diversen Projekte die unter *world service* zusammen gefasst sind, wobei das Victoria Hospital in Jerusalem nicht nur eigens erwähnt wird, sondern allein um die 40 % ausmacht.

Überwiegend war ich jedoch damit beschäftigt meinen Aufgaben als Steward im Andachtszelt nachzugehen, da gab es immer was vor- oder nachzubereiten, und sei es nur ein Feuerzeug ins Zelt zum Anmachen der Kerzen zu schmuggeln. Feuerzeug und Scheren waren nämlich, darauf achtete das Aufgebot an Securityleuten pernibel, nicht erlaubt. Unser Büro beheimatete meines Wissens sehr bald die letzten Exemplare.

Den Höhepunkt stellte der Gottesdienst mit Jubiläumsfeier zum Gedenken der 500 Jahre seit dem Beginn der



Reformation im Sam Nujoma Stadium dar. Auch in Punkto Chaosstiftung! Beginnend mit der Frage, wo, wem, welcher Platz freigehalten werden sollte, bis hin zu der Herausforderung vor die man gestellt ist, wenn von fünfzig getöpferten Abendmahlkelchen dreizehn lecken. Da konnten wir nur dankbar sein, mit welcher Ruhe und Gelassenheit die für die Austeilung des Abendmahls zuständigen namibischen Pastoren dem Tumult vor Bühne und Altar entgegensahen. Bischof Gamxamub, so

hatte ich den Eindruck, teilte noch fleissig das Abendmahl aus, als der Gottesdienst schon längst vorbei war.

Und neben der Erfahrung, die oben schon genannt wurde, Teil eines weltweiten Ganzen zu sein, war es dieser kreative Umgang mit den Herausforderungen einer Massenveranstaltung, die mich immer wieder faszinierten.

(Anneliese Hofmann-Menne)



Ein Wochenende mit Gott für die Welt

Das Wochenende für junge Erwachsene auf Hodygos began am Lagerfeuer mit Stockbrot und Boerewors, einem Kennenlernspiel und bereits viel Gelächter! Bischof Burgert Brand hatte es sich nicht nehmen lassen, für diese lustige Runde (und fürs Abendbrot) nach Hodygos rauszufahren und ein paar Worte an die knapp zwanzig jungen Leute zu richten. Immer noch am Lagerfeuer sitzend, erfuhren wir, wie lang bereits der gemeinsame Weg des *youth training center* Hodygos und der ELKIN DELK ist. Auch was das *young reformer network* ist, und wie aus diesem Program des lutherischen Weltbundes (LWB) eben dieses Wochenende hervorging, wurde dargelegt. Der Bischof verließ die Runde nicht ohne einen starken Apell an die jungen Leute zu richten, sich unbedingt in ihrer Kirche einzubringen.



Das Wochenende vom 30. Juni bis



zum 02. Juli 2017 stand unter dem Thema des LWBs zum Reformationsjahr: „Befreit durch Gottes Liebe, die Welt zu verändern“. Und so wurde in einem von zwei thematischen Workshops am folgenden Tag darüber diskutiert, in wie fern der Mensch durch Gottes rechtfertigendes Handeln bestimmt ist und in welchem Maße ihm Verantwortung in der Welt zukommt. Im zweiten Workshop ging es um das lebensnahe Thema Beziehung und die Rolle des Glaubens in einer Beziehung. Daneben gab es die Möglichkeit sportlich oder künstlerisch aktiv zu werden. Beides wurde gut angenommen.

Die große Herausforderung des Wochenendes bestand darin, dass einer aus neunzehn Teilnehmern englischsprachig war, und zwischen Englisch und Deutsch zum Teil hin und her gewechselt wurde.

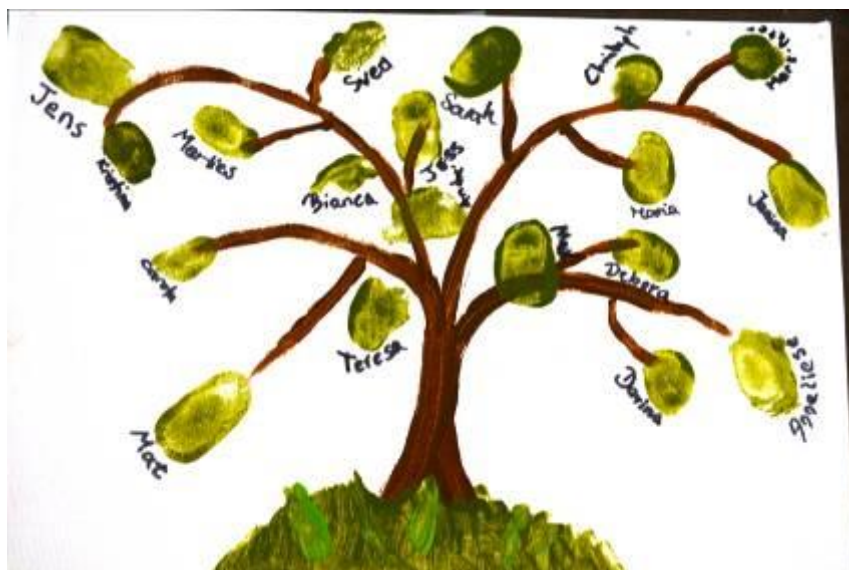


Den drei Tagen wurden die drei Unterthemen des LWB zu Grunde gelegt, und so ging es in der Andacht am Freitagabend darum was Schöpfung ist, und warum sie nicht uneingeschränkt verfügbar ist (Schöpfung, für Geld nicht zu haben). In der Morgenandacht am Samstag erklärte Kristina Kohler mit einem Vergleich aus der Kunstwelt was den Menschen wertvoll macht. So wie das Bild nicht durch Technik oder Material an wert gewinnt, sondern durch die Unterschrift unter dem Bild, so ist es auch beim Menschen allein die Unterschrift Gottes, die seinen Wert bestimmt (Menschen, für Geld nicht

zu haben). Und schließlich im abschließenden Gottesdienst am Sonntag ging es, ganz nach Luther, darum, dass Rechtfertigung nicht käuflich zu erwerben ist.

Die Feedbackrunde am Sonntag ermöglichte Lichtmomente und Beschwerendes zu benennen. Einig war man sich darin: sowas soll es im nächsten Jahr wieder geben! Einzelne boten hierzu bereits ihre Mitarbeit an.

Anneliese Hofmann-Menne



Gottes Segen allen, die im Oktober, November und Dezember Geburtstag feiern!

01.10. Monika Detering	(GF)	11.11. Erich Oemisch	(TS)
01.10. Judith Hellweg	(GF)	15.11. Wilfried Feucht	(TS)
01.10. Sandy Menne	(GF)	16.11. Hagen Eggert	(OT)
01.10. Eva Nürnberger	(TS)	17.11. Jacobus van der Merwe	(TS)
02.10. Christoph Menne	(GF)	20.11. Anke Hofmann	(TS)
05.10. Fabian Giersch	(GF)	20.11. Quinn Reddig	(TS)
06.10. Martina Weyand	(TS)	20.11. Gunter Schwalm	(OV)
08.10. Andreas Blume	(GF)	25.11. Ingrid Bosman-Jansen	(TS)
08.10. Ulrike Menne	(GF)	26.11. Sigrid von Leipzig	(OT)
09.10. Lisa Dohmen	(GF)	27.11. Detlev Menne	(GF)
09.10. Helga van Biljon	(OT)	29.11. Andrea Koepp	(GF)
09.10. Mia van der Merwe	(TS)	29.11. Hans-Georg Nolte	(TS)
10.10. Ulla van Biljon	(GF)		
11.10. Frank Reddig	(TS)	01.12. Jochen von Maltzahn	(OT)
12.10. Laura Jakob	(GF)	02.12. Bianca Neumann	(TS)
14.10. Marlies Eggert	(OT)	02.12. Antje Schönweiß	(TS)
17.10. Peter Menne	(GF)	02.12. Corlia van Biljon	(OT)
18.10. Corinna Zensi	(GF)	04.12. Thorsten Müseler	(OT)
18.10. Anja Nolte	(TS)	06.12. Rosi Giersch	(GF)
19.10. Phillip Hellweg	(GF)	07.12. Agnes Schönweiss	(TS)
20.10. Anka Ellinger	(TS)	09.12. Arne Gressmann	(GF)
20.10. Werner von Maltzahn	(OT)	09.12. Wilko Schönweiss	(TS)
21.10. Peter Zensi	(GF)	11.12. Annaliese Bruns	(TS)
23.10. Ruth Feucht	(TS)	11.12. Carmen Smit	(TS)
23.10. Heidi Luise Hanke	(TS)	12.12. Alice Quilling	(TS)
23.10. Harald Tietz	(TS)	12.12. Jutta Tietz	(GF)
24.10. Suse Günzel	(GF)	17.12. Sibylle Reischauer	(TS)
24.10. Michael Detering	(GF)	18.12. Kaspar Günzel	(GF)
26.10. Gerda Schumann	(OT)	18.12. Heinz van Biljon	(OT)
26.10. Karl-Heinz Tietz	(TS)	19.12. Gisela Jakob	(GF)
28.10. Ulrich Hofmann	(TS)	19.12. Peter Hoch	(OT)
30.10. Reinhold Schiele	(TS)	20.12. Edeltrud Reiff	(GF)
31.10. Werner Blume	(GF)	24.12. Friedrich Halberstadt	(GF)
		27.12. Elfriede Steinfurth	(GF)
02.11. Marie Boye	(OT)	28.12. Hannu Garny	(GF)
02.11. Ariane Neumann	(TS)	28.12. Dana Schiele	(TS)
04.11. Robert Reischauer	(TS)	30.12. Maren Hellweg	(GF)
06.11. Felix Nell	(GF)	30.12. Xander Reddig	(TS)
09.11. Birgit Ritzdorf	(OT)		
10.11. Lena Lukaschik	(GF)		

Wir freuen uns mit Elke und Ralf von Maltzahn über die Geburt von Kai Richard am
8. September 2017.

Nachruf

Ganz plötzlich verstarb Bernd Steinbach, Sohn von Helga Steinbach, am 26. Juli 2017 im Alter von 58 Jahren. Es wurde eine Trauerfeier für ihn am Freitag, den 11. August 2017 in der Rogate Kirche zu Grootfontein gehalten. Wir wünschen Familie Steinbach Gottes Trost und Beistand in ihrer Trauer. Als Trauertext begleitete die Familie ein Wort aus Psalm 91,11: *Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

- 1. Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.*
- 2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.*
- 3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.*
- 4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.*
- 5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*
- 6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.*
- 7. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

(Text: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951)

Begrüßung neuer Gemeindeglieder

Im Laufe der vergangenen Monate konnten wir in den Nordengemeinden neue Gemeindeglieder und junge Gemeindeglieder, die sich nun selbstständig als Gemeindeglieder angemeldet haben, begrüßen. Wir wünschen ihnen, dass sie in ihren Gemeinden Heimat finden.

Nikolai und Christine Dörgeloh in Tsumeb

Sebastian Menne in Grootfontein und Matthias Eggert in Otavi haben sich selbstständig angemeldet.

Abschied

Im vergangenen Jahr sind auch Mitglieder unserer Gemeinde an andere Gemeinden der ELKiN (DELK) überwiesen worden. Wir wünschen ihnen, dass sie in ihren neuen Gemeinden ein Stück Heimat finden.

Petra und Horst Hofmeister von Otavi nach Swakopmund

Michael Detering (Stofberg) von Grootfontein nach Swakopmund

Roy Detering (Stofberg) von Grootfontein nach Windhoek

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder über 18 Jahre alt sind, dass ihre Kinder nach der geltenden Gemeindegliedersatzung sich selbstständig als Gemeindeglieder anmelden sollen. Ein Gemeindebeitrag wird allerdings erst dann von ihnen erwartet, wenn sie ein selbstständiges Einkommen haben.

THIS IS GOOD

And we know that in all things God works for the good of those who love him, who have been called according to his purpose. [Romans 8:28](#)

A tribal king had a close friend with whom he grew up. The friend had a habit of looking at every situation that ever occurred in his life (positive or negative) as well as the lives of others and remarking, **"This is good!"** He based it on two scriptures: one that says that it is God's will that we be thankful for ALL circumstances ([1 Thessalonians 5:18](#)); and [Romans 8:28](#) which assures us that God can turn every situation (good or bad) into ultimate good. The king loved his friend's positive outlook and took him with him wherever he went.

One day the king and his friend were out on a hunting expedition. As the king fired his gun at a pheasant that flew up from the long grass, the rifle backfired and blew off his right thumb. Looking at the king's bleeding hand; his friend remarked as usual, "This is good!"

The king was angry and replied, "No, this is NOT good!" and proceeded to send his friend to jail for his insensitivity. About a year later, the king was hunting all alone in an area that he should have known to stay clear of. Cannibals captured him and took him to their village. They tied his hands, stacked some wood, and were going to cook him in a big pot. As they set fire to the wood, they noticed that the king was missing a thumb on his right hand. Being very superstitious, cannibals never eat anyone who is less than perfect. So they released the king.

Walking home he kept staring at his right hand without a thumb. "This IS good!" he said out loud. He was reminded of the event that had taken his thumb and felt remorse for his shabby treatment of his friend. So he went immediately to the jail to speak with his friend.

"You were right," he said, "it was good that my thumb was blown off." And he proceeded to tell the friend all that had just happened. "And so, I am very sorry for sending you to jail for so long. It was bad for me to do this."

"No," his friend replied as usual, "This is good!" "What do you mean, 'This is good?' How could it be good that I put my friend in jail for over a year?" "Well," replied his friend, "if I had not been here in jail, I would have been out there with you!"

In our SSTS seminars (Standing Strong Through The Storm) we share this story early in the sessions and for the rest of the time together holding up four fingers on the right hand (with a hidden thumb) communicates clearly the message: THIS IS GOOD!

RESPONSE: Today I will focus by faith on the potential good that God wants to bring out of the negative challenges I face in my life. (Open Doors Ministry)

(Beitrag von Gisela Tietz-Santos)